



Laibacher Zeitung



Dinstag den 18. Februar.

Illyrien.

Laibach. Der am 12. Febr. d. J. im hiesigen Redouten-Saale zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalt abgehaltene Maskenball hat wieder den Wohlthätigkeitsfinn der Stadtbewohner auf das glänzendste bethätigt.

Für abgenommene 1313 Eintrittskarten à 40 Kr. und durch viele höhere Spenden sind 988 fl. 44 Kr. eingegangen, von denen nach Abzug der Kosten 781 fl. 98 Kr. für den wohlthätigen Zweck rein erübrigten. Auf dem Balle sind 1200 Personen erschienen. Dieses über alle Erwartung glückliche Resultat wird mit dem Ausdrucke des innigsten Dankes gegen alle Jene, die es mittel- oder unmittelbar herbeigeführt, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Triest 10. Febr. Seit beinahe einem Monate hatte man sich mit allerhand Berichten über Aufregung oder offenbaren Aufruhr in verschiedenen Paschaliks der europäischen Türkei bei uns getragen. Die neuesten Nachrichten aus Griechenland bringen darüber Erläuterungen, welche man leider, um Griechenlands selbst willen, nicht genug beklagen kann. Gleich mit dem Ausbruche des Kampfes zwischen Mahmud und Mehemed Ali regten sich in Griechenland die Elemente der Kriegslust. Während der Zeit der Revolution haben sich zu Viele der sogenannten Großen unter den Befreiungshelden an das Handwerk der Ritter des Mittelalters gewöhnt, als daß es nicht auch jetzt noch wenigstens Einzelne geben sollte, die, wie z. B. ein Nikitas, den Wiederausbruch irgend eines Krieges als den Anfang einer freudigen Zukunft zu betrachten geneigt sind. Je weniger die Regierung auf Raubzüge oder gar auf einen offenen Krieg gegen die Pforte eingehen konnte, desto mehr mußten ihr solche echtgriechische Gemüther entfremdet werden. Daher die Phylorthoria, welche keineswegs bloß als eine Verbindung für die Aufpflanzung des Kreuzes auf den Mauern der hohen

Pforte angesehen werden darf, und daher ferner alle die großen Verlegenheiten, in die sich die Regierung König Otto's jetzt versezt sieht. Unglücklicherweise mußte gleichzeitig von dem Kriegsministerium eine an sich keineswegs unzweckmäßige Verordnung ergehen, gemäß der alle Subalternoffiziere, die auf Avancement Anspruch haben wollen, sich einer besondern, strengen Prüfung unterwerfen sollen. Das hat dem staatsverbrecherischen Bunde viele junge Leute zugeführt, und noch mehrere sonst der Regierung entfremdet, weil man diese Maßregel als lediglich im Interesse der bayerischen Offiziere ergangen ansah, die dadurch vor jüngeren nationalen Nebenbuhlern sicher gestellt werden sollten. Die Aufdeckung des bereits sehr weit gediehenen Verschwörungsversuches muß der Regierung offenbar gute Früchte bringen, vorausgesetzt, daß sie nicht durch die widerstrebenden Elemente selbst verhindert wird, kräftig genug einzuschreiten, um sich des dargebotenen Gewinnes zu bemächtigen. Wahrscheinlich dürften einige englische und französische Kriegsschiffe in die griechischen Häfen, namentlich vor Athen, commandirt werden, um gewissen Parteien zu zeigen, daß die Großmächte bereit seyen, das Streben der Regierung für Aufrechthaltung der Ordnung im Lande und an der Gränze kräftigst zu unterstützen. Näheren Nachrichten muß man erst entgegensehen.

Triest, 13. Februar. Das Dampfboot „Veron Eichhof“, welches am 1. d. M. seine Fahrt von hier nach Syra antrat, mußte laut Briefen des Capitäns Lucca Pellegrini, des stürmischen Wetters wegen, am 3. im Hafen von Melada einlaufen, und am 4. vor Zara die Anker auswerfen, und da es erst am 6. Morgens um 5 Uhr die Weiterreise nach Corfu antreten konnte, so dürfte die Ankunft in Syra am 11. l. M. Statt gefunden haben, und die Rückkehr nach Triest daher um zwei oder drei Tage verspätet werden.

Schiffahrt in Triest:

Am 12. Februar.

Venedig: Racehorse, Punhard, Engl., in 2 Tagen, mit Häringen.
Scutari: Tesco, Radimiri, Oester., in 14 Tagen, mit Wolle und Seide.

M i e n.

Se. k. k. Majestät geruhen den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Eugen Bratislaw, unter gleichzeitiger taxfreier Verleihung der geheimen Rathswürde, zu Allerhöchsthrem General-Adjutanten, und den Flügel-Adjutanten, Obristen Freiherrn v. Moll, zum zweiten General-Adjutanten allergnädigst zu ernennen.

Se. k. k. Majestät haben den geheimen Rath, Feldmarschall-Lieutenant und Vice-Präsidenten des Hofkriegsrathes, Freiherrn v. Prohaska, zum Chef der Militär-Section in Allerhöchsthrem Staatsrath zu ernennen geruhet.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat den Cameral-Bezirks-Vorsteher zu Troppau, Cameralrath Anton Heidrich, in gleicher Eigenschaft zur Cameral-Bezirks-Verwaltung in Klagenfurt übersezt.

Am 16. Jänner d. J. starb auf dem Propsteigute Kirnberg, im B. D. B. W., der hochwürdigste Herr Dompropst von Wien, Joseph Spindou, infulirter Prälat, Doctor der Theologie, Ritter des kais. östereichischen Leopold-Ordens, k. k. nied. österr. Regierung- und fürsterzbischöflicher Consistorialrath, n. ö. Landstand, Kanzler der k. k. Wiener Hochschule und Dechant von Kirnberg. *) (W. 3.)

D a l m a t i e n.

Zara, am 7. Febr. Gestern sind Se. Excellenz Herr Wenzel Graf Wetter v. Lilienberg, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, General-Feldzeugmeister, Civil- und Militär-Gouverneur von Dalmatien, dann Großkreuz und Commandeur mehrerer Orden, im 73. Lebensjahre, allgemein betrauert, gestorben.

C r o a t i e n.

Correspondenznachrichten aus Semlin vom 27. v. M. berichten uns nachstehende Neuigkeiten: Der mit besondern Aufträgen der allirten Mächte an Mehemed Ali Pascha abgeschickte Kiamil Pascha (S.uns. Zeitung Nr. 8 v. 28. Jänner) konnte sich nicht einer besondern Aufnahme in Alexandria erfreuen. Mehemed Ali Pascha wies die von Kiamil Pascha überbrachten Aufträge mit Hohn und Spott zurück. — Die vereinigte türkische und ägyptische Flotte im Hafen von Alexandria liegt, vollkommen gerüstet, schlagfertig. — Die türkischen und ägyptischen See-

offiziere sind auf allen Kriegsschiffen so untereinander gemischt, daß auf einem türkischen Kriegsschiff ein ägyptischer — und auf einem ägyptischen ein türkischer Offizier den Oberbefehl erhalten hat. — Alle Vorbereitungen in Alexandrien deuten dahin, daß Mehemed Ali nicht gutwillig, und zwar um so weniger, da er von einer großen Macht unterstützt wird, die Vorschläge der allirten Mächte annehmen wird. Seit dieser unersreulichen Nachricht aus Alexandrien werden täglich Conferenzen bei Reschid Pascha, bei welchen auch die Gesandten Oesterreichs, Rußlands, Englands und Preußens, gegenwärtig sind, abgehalten. (Ugr. 3.)

B e l g i e n.

Brüssel, 2. Febr. Prinz Albert, der Brautigam der Königin von England, ist auf seiner Reise nach London, in Begleitung seines Vaters, des regierenden Herzogs, seines Bruders, des Erbprinzen, so wie des Lords Torrington und des Obristen Grey, gestern hier angekommen. Der Prinz kam von Lüttich auf der Eisenbahn an, und ward auf der Brüsseler-Station von dem Stadtgouverneur und den Adjutanten des Königs empfangen. Das Regiment Guiden folgte dem Zuge und eröffnete ihn. Die Besatzung stand unterm Gewehr. Der aus fünf Hofwägen bestehende Zug fuhr durch die Hauptstraßen und den Boulevard in das Palais. Dabei hatten sich eine Menge Zuschauer eingefunden. Zur Seite des Wagens der Prinzen, die nicht in Uniform waren, ritten der Militärgouverneur und der Platzcommandant. Der englische Gesandte am Brüsseler Hofe folgte ihnen. Sie stiegen an einem der Pavillons des k. Pallastes ab. Diesen Abend ist großes Diner bei Hofe, nach demselben Ball. Der Aufenthalt der Prinzen wird nicht über den 6. oder 7. dauern. Prinz Albert war in unserer Stadt schon bekannt, indem er die Jahre 1836 und 1837 mit seinem Bruder, dem Erbprinzen von Sachsen-Coburg, hier zugebracht. Man vernahm von Allen, die ihn kannten, nur Lobliches und Ruhmliches über ihn. Er studierte hier Mathematik, Militärwissenschaften und französische Litteratur, so wie Staatsöconomie, und bezog dann als Student die Universität Bonn. Der König Leopold hegt eine besondere Vorliebe für ihn. (Ug. 3.)

F r a n k r e i c h.

Algier, 25. Jänner. Ueber die Begebenheiten im Innern fehlt es durchaus an Nachrichten; man weiß nicht einmal, auf welchem Punct Abd-el-Kader sich befindet. Unsere Neugierde erhält keine andere Nahrung, als durch die beständige Ankunft von Truppen, deren große Zahl uns zu beunruhigen anfängt, (was besonders hinsichtlich der Infanterie gilt, denn Cavallerie können wir eigentlich nie zu

*) Die Biographie dieses um den Staat hochverdienten Krai-ners wird nächstens im Uchrischen Blatte erscheinen.

viel bekommen.) Die Armee wird stärker seyn, als bei ihrer Landung im Jahr 1830, und dieß dürfte bedeutende Kosten verursachen, welche in künftiger Session den Gegnern Algiers in der Kammer Stoff zu Declamationen geben werden.

Die Stadt Scherschell, bei welcher der kürzlich erwähnte Steraub verübt wurde, ist in einem beständigen Bombardementszustand. Es fährt nicht ein Schiff der königlichen Marine vorüber, ohne einige Kugeln auf dieselbe zu schleudern. Vor drei Tagen feuerte die Brigg *Euryale* 200 Kugeln auf Scherschell; vorgestern war an dem Dampfboot *Chimera* die Reihe, welches 150 Kugeln abschoss. Die Städte sind aber in diesem Land nicht so häufig, als daß man sie so leichtsinnig zerstören sollte, und dieß thut man im Augenblick der Eröffnung eines Feldzugs, welcher vielleicht die Besetzung von Scherschell nothwendig macht! Ueberdieß weiß man wohl, daß jener Piratenact von den Kabylen des Stammes Schenuah, welche die Gebirge in der Umgegend von Scherschell bewohnen, verübt worden ist. Die Stadtbewohner hatten daran keinen Theil. Sie unterhielten mit uns einen beständigen Handel, versahen uns mit Getreide, Weizen, Töpfergeschirr, und hatten keinen Grund uns anzugreifen. (Allg. Z.)

S p a n i e n.

Madrid, 27. Jänner. Die Christinos können wegen der Jahreszeit nichts thun als sich in einigen den Carlistischen Forts nahen Dörfern verschanzen und Magazine anlegen. Skandalös ist aber die Herrschaft, welche die Carlisten in Cuenca und Guadalaxara ausüben, und welche die Regierung mit Gleichgültigkeit ansieht, weil sie fast lauter liberale Dörfer trifft. In Cuenca besitzen die Carlisten ein neues Fort in Villora, einige Meilen südlich von Canete auf dem Wege von Utiel nach Cuenca. In Guadalaxara haben sie, vier Bataillone und vier Escadronen stark, die nur aus sieben Compagnien und 120 Pferden bestehende Colonne des Commandanten Quinones bis Orche, zwei Meilen von Guadalaxara, zurückgedrängt. Während dem sind 3 bis 4000 Mann in Cuenca (der Stadt) und 4 bis 5000, die aus der Mancha gezogen wurden, in der Nähe von Madrid stationirt, ohne etwas zu thun — es ist nothwendiger die Wahlen als den Feind zu beobachten. Espartero hat nach der Dimission des Generals Valdes nun auch den Oberbefehl in Catalonien erhalten, wegen der Einheit der Operationen sagt das Decret, aber diese Einheit muß für Cuenca und Guadalaxara nicht nothwendig seyn, sonst wäre es logischer gewesen, diese von Cabrera beherrschten Provinzen unter den Befehl des Generals, welcher Cabrera bekämpfte, zu stellen; freilich würde dann

der Wirkungskreis des Generalcapitäns von Madrid beschränkt werden... Unter den Carlisten herrscht ziemlich viele Desertion, man zählt bis jetzt ungefähr 1200 Ueberläufer, worunter aber nur Ein Oberoffizier. Auch findet eine Auswechslung der Gefangenen Statt; 300 Skelette haben bereits ihre Freiheit erhalten, und die übrigen werden sie auch bald erlangen, da bereits 1200 gefangene Carlisten von Cadix nach Valencia zur Auswechslung übergeführt worden sind. (Allg. Z.)

Es heißt, der Herzog de la Victoria verlange den General Alair als Unterbefehlshaber. Er würde ihm den Befehl in Catalonien übertragen. (W. Z.)

Großbritannien.

London, 3. Febr. Das vom Cerimonienmeister Sir William Woods entworfene Programm über die Trauungsfeierlichkeit wird in diesen Tagen erscheinen, und die Trauung selbst am 10. Febr. Mittags 12 Uhr durch den Erzbischof von Canterbury, unter Assistentz des Bischofs von London, in der St. James-Capelle vollzogen werden. Ein Sonntagsblatt gibt eine ausführliche Beschreibung von der Ausschmückung der ursprünglich ziemlich einfachen königlichen Capelle. Sie ist ganz mit carmosinrothem, goldverbrämten Tuch in reichen Draperien behangen. In großem Style sind die im Buckingham-Palast vorgenommenen Verschönerungen. Die ganze königliche Familie, mit Ausnahme des Königs von Hannover, wird der Trauungsfeier beiwohnen. Als Schleppträgerinnen Ihrer Maj. werden dieselben schönen jungen Damen der hohen Aristokratie genant, die diese Function bei der Krönungsfeier zu verrichten hatten. — Die öffentlichen Blätter enthalten eine umständliche Beschreibung des Brautkleides der Königin. Es besteht aus sogenannten Honiton-Spizen, ist aber eigentlich im Dorfe Beer, an der Seeküste, gearbeitet worden. Mehr als 200 arme Frauen arbeiteten schon seit März daran, unter Leitung einer aus dem Dorfe gebürtigen Miß Bidney, welche die Königin dahin gesandt hat. Die Garnitur ist 4 Yard lang und $\frac{3}{4}$ Yards breit. Das Muster übertrifft an Geschmack Alles, was je in Brüssel ausgeführt worden. Gleich nach Beendigung der Arbeit sind sämmtliche Zeichnungen und Muster vernichtet worden, damit der Anzug der Königin als einzig dastehende. Auch an einem Spizenschleier ist mehr als sechs Wochen gearbeitet worden. (Allg. Z.)

T r i p o l i s.

Die Nachrichten der Touloner und Marsailer Blätter aus Tripolis lauten immer ungünstiger für die Türken. „Es scheint, sagt ein Schreiben, daß diese Regentschaft auf immer für die Pforte verloren ist. Sie würde viele Menschen und

viel Geld in reinem Verlust opfern, wenn sie das Land noch länger zu behaupten versuchte. Der neue Pascha Aklar Ali kam nach Tripolis mit dem Befehl, den Arabern keinerlei Concession zu machen, und dieß war ein unverbesserlicher Fehler. Jetzt ist man von beiden Seiten erbittert, und Gott weiß, wie dieß endigen wird, besonders wenn zwischen der Pforte und Mehemed Ali ein neuer Krieg ausbricht. Der Bey von Bengazi hat mit all' seinen verfügbaren Truppen diese Stadt verlassen, konnte aber nicht weit ins Innere sich wagen, weil die Zahl der Insurgenten allzu bedeutend ist.“ (Allg. Z.)

C h i n a.

Nachrichten aus Hong-kong bis zum 27. Sept. in englischen Blättern melden, daß die Engländer bereits die Blokade des Hafens von Canton angekündigt, aber in Folge der Eröffnung von Unterhandlungen wieder suspendirt hatten. — Capitän Elliot, Oberaufseher des brittischen Handels in China, ist nach Macao abgegangen. Es ist zu zweifeln, ob durch die angeknüpften Unterhandlungen etwas Wesentliches wird erreicht werden. Die chinesische Regierung hatte vor der Wiedereröffnung der Unterhandlungen bereits einen Preis auf die Köpfe der Capitäne Elliot und Smith gesetzt. Man glaubt, die englischen Kaufleute werden sich nach Manilla oder Singapur begeben. — In der Nähe von Macao hatten die Chinesen neuerdings eine spanische Brigg, wahrscheinlich von den Philippinen, verbrannt. Die Portugiesen in Macao hatten dieselbe reclamirt, die Chinesen aber erwiederten, das Schiff werde von Rechts wegen verbrannt, weil es mit Opium handle. (Allg. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Französische Blätter melden Folgendes: Die Stadt Saint-Germain l'Hermin in Puy de Dom und die benachbarten Gegenden sind in die größte Verwüstung versetzt; der Verkehr ist abgebrochen, und die Briefbothen haben ihren Dienst eingestellt. Ein Thier von äußerster Wildheit und Grausamkeit macht die Gegend unsicher. Die ihm gefallenen Opfer sind zahlreich. Zum Erstenmale zeigte es sich in der Gemeinde Fornuls, wo es seine Wuth unter den Gruppen der Bevölkerung ausließ. Auch die Gemeinde Cambon, und Saint-Bomes wurden von ihm heimgesucht. Einige Menschen wurden so fürchterlich zerbissen, daß mehrere derselben starben. Das Ungeheuer scheint in Buffons Naturgeschichte nicht verzeichnet zu seyn. Es hat die Gestalt eines gewöhnlichen Wolfes, ist aber gleich einem Tiger schwarz und weiß gestreift. Sein Haar steht straff empor, gleich den Borsten

des Schweines, sein Fell ist hart und geschuppt, seine Füße mit krallenartigen Klauen bewaffnet, welche an Allem, was sie berühren, blutige Spuren hinterlassen. Unsere Bergbewohner halten es für eine Hyäne, gleich der, welche früher das Lozero-Departement vorbeerte.

Eine Zeitung versicherte vor einiger Zeit, der Buchstabe M spiele die größte Rolle in der Musik, und führte an: Mozart, Mehul, Mendelssohn, Moscheles, Meyerbeer, Meyseker, Molique, Wilder, Malibran &c.; von einer andern wird aber dagegen der Buchstabe B als noch wichtiger aufgestellt. Sie nennt Bach, Beethoven, Boieldieu, Bernet, Boctet, Bellini, Bertini, Bohrer, Berlioz, Burgmüller, Wärmann, Benedict, Belleville, Blahetka, Blanchard, Braham, Balfe, Bochsa, Botgorschel. Die Firma Breitkopf ist die berühmteste in Deutschland in Hinsicht auf Musikverlag, und Broadwood der berühmteste Piano-Forte-Bauer in England.

Nach dem Journal „Audience“ erzählt Salignani's Messenger Folgendes: „Ein Mann von Bildung, der durch die Revolution von 1830 den größten Theil seines Vermögens verloren hatte, beschloß, jenseits des Meeres sein Glück zu versuchen; vor seiner Abreise von Paris deponirte er bei einem Freunde 30,000 Fr. als einen Nothpfennig für den Fall, daß die beabsichtigte Unternehmung fehlschlagen sollte. Aber neun Jahre vergingen, ohne daß zwischen den Freunden auch nur eine Zeile gewechselt worden wäre, als vor einigen Tagen derjenige, der sein Vaterland verlassen hatte, nach Fehlschlagung aller Unternehmungen, nach Havre zurückkehrte, um in Paris seine hinterlegten 30,000 Fr. aufzunehmen, und in Frankreich sein Leben zu beschließen. Er eilte nach der Hauptstadt, doch sein Freund hatte die frühere Wohnung verlassen, und wohnte jetzt, ein Mann des Unglücks, der sein ganzes Vermögen durch das Spiel verloren hatte, in einem Dachstübchen der Rue Froid-Manteau. In der Wuth der Verzweiflung rannte der andere dahin, erklimmte die zahllosen Treppen, trat in das Stübchen, und erkannte kaum seinen Freund, der im Anzuge eines Bettlers auf einem Strohsuhle saß, welcher nebst einem elenden Bette das ganze Hausgeräthe des Stübchens bildete. Bitter schonungslos waren die Vorwürfe des Heimgekehrten. Da, ohne ein Wort zu erwiedern, erhob sich mühevoll der Bettler von seinem Sitze, wankte zu einer Truhe, öffnete sie, und übergab dem Freunde die 30,000 Fr. in blankem Golde. Der Jammer hatte den Armen fast tödtlich niedergebengt, und er bat als einzige Belohnung den Glücklichen um einige Sous, — um Brot zu kaufen. Das Weitere läßt sich denken.“